



**Pressekonferenz**

**Freitag, 17. Dezember 2021**

**Landeshauptmann Markus Wallner**

**Landesrätin Martina Rüscher** (Gesundheitsreferentin der Vorarlberger Landesregierung)

**Landessanitätsdirektor Wolfgang Grabher**

Titelbild: ©yalcinsonat - stock.adobe.com

## Vorarlberg bereitet sich auf Omikron vor

Verschärftes Kontaktpersonenmanagement, eigene Analysemethode, Booster-Impfung

# Vorarlberg bereitet sich auf Omikron vor

**Dass nun auch in Vorarlberg erste Fälle der neuen Omikron-Variante des Coronavirus bestätigt sind, ist für Landeshauptmann Markus Wallner und Gesundheitslandesrätin Martina Rüscher keine Überraschung und trifft das Land nicht unvorbereitet. In Vorarlberg wurde frühzeitig die weitere Intensivierung der Schutzvorkehrungen angeordnet. „Dass Omikron früher oder später auch bei uns eintreffen würde, war zu erwarten. Wir haben bereits bei den ersten Verdachtsfällen mit einer Verschärfung des Kontaktpersonenmanagements reagiert und sowohl die Erkrankten als auch deren Kontaktpersonen unter strengen Auflagen abgesondert“, betont Wallner: „Es ist jetzt notwendiger denn je, dass alle Schutzbestimmungen und Maßnahmen von jeder und jedem Einzelnen konsequent eingehalten werden, um nicht in Kürze eine weitere Infektionswelle und starke Belastung unserer Spitäler zu provozieren.“ Gemeinsam mit Landesrätin Rüscher appelliert Wallner einmal mehr eindringlich an alle VorarlbergerInnen, sich impfen zu lassen und insbesondere auch so früh wie möglich die Auffrischung zu holen: „Die Omikron-Variante erfordert den besten Impfschutz. Die Erfahrungen in anderen Ländern zeigen, dass mit der Booster-Impfung das Risiko einer schweren Erkrankung minimiert werden kann.“**

Derzeit gelten in Vorarlberg insgesamt 6.776 Personen als Corona-positiv. Gestern (Donnerstag) gab es 215 neue Fälle, 598 Personen konnten aus der Absonderung entlassen werden. Die 7-Tage-Inzidenz beträgt heute 499 (AGES).

Bisher sind 40 Personen als Omikron- Verdachtsfälle bekannt, davon 34 Reiserückkehrende aus dem südlichen Afrika und sechs Kontaktpersonen. Bei elf von ihnen war der PCR-Test positiv, die Proben wurden zur Auswertung an die AGES geschickt. Mittlerweile ist in fünf Fällen die Omikron Variante nachgewiesen, bei zwei Proben die Delta-Variante.

Seitens des Landes wurden Schritte gesetzt, um die Schutzmaßnahmen weiter zu erhöhen und sich gemeinsam mit den SystempartnerInnen auf einen möglichen Anstieg der Infektionszahlen im Jänner vorzubereiten.

## **Verschärftes Kontaktpersonenmanagement**

Schon bevor die nun vorliegenden Ergebnisse der vertieften Untersuchungen Gewissheit brachten, hat in den betreffenden Fällen ein verschärftes Kontaktpersonenmanagement gegriffen. Alle Kontaktpersonen von Omikron-Verdachtsfällen – unabhängig davon, ob geimpft oder genesen – werden als Kontaktpersonen der Kategorie I, also als enge Kontaktpersonen, eingestuft und damit abgesondert. Auch ein Freitesten ist für sie nicht möglich und jedenfalls wird zum Ende der Absonderungszeit ein negativer PCR-Test benötigt. Für Erkrankte selbst gelten

nur wenige Änderungen. Auch sie müssen ein negatives PCR-Testergebnis vorweisen, um die Absonderung zu beenden, bei anderen Mutationen reicht die Symptomlosigkeit am Ende des Absonderungszeitraums. Für Personen, die in vulnerablen Bereichen arbeiten, wird die Absonderungszeit bei Omikron-Verdacht verlängert.

Sollte durch diese verschärften Maßnahmen die Aufrechterhaltung von kritischen Infrastrukturen insbesondere im Bereich der Gesundheit und Pflege gefährdet sein, kann nach Entscheidung der Gesundheitsbehörde für Kontaktpersonen, die bereits ihre Auffrischungsimpfung erhalten haben und einen geschützten Kontakt hatten (z.B. durch FFP2-Masken), der Status K2 aufrecht bleiben. Sie werden dann nicht abgesondert, haben aber ihren Gesundheitszustand zu beobachten.

### **Analysen künftig direkt im Land möglich**

Für die künftige Ermittlung von Virusvarianten ist es von enormem Vorteil, dass ab der kommenden Woche Proben direkt in Vorarlberg auch auf die Omikron-Mutation untersucht werden können. Die Vorbereitungen dafür in der Abteilung der Molekularen Diagnostik am Institut für Pathologie in Feldkirch sind abgeschlossen.

### **Überlastung der Spitäler verhindern**

Vorarlbergs Spitäler stehen durch Omikron erneut vor zusätzlichen Herausforderungen. Ziel muss es sein, eine Überlastung der Stationen unbedingt zu verhindern. Zurzeit werden insgesamt 110 COVID-19-PatientInnen stationär betreut, davon sind 78 nicht geimpft. 25 Corona-PatientInnen liegen auf den Intensivstationen der Krankenhäuser, 13 davon müssen beatmet werden. Von den intensivmedizinisch Betreuten sind drei geimpft, wobei bei allen die Impfung entweder länger zurückliegt oder schwere Vorerkrankungen bestehen.

Vorbereitet werden derzeit Szenarien für höhere Belagszahlen, der bestehende Stufenplan wird aktualisiert.

### **Booster-Impfung nach vier Monaten wesentlich für Bewältigung – auch für Genesene!**

Landesrätin Rüscher warnt angesichts der höheren Infektiosität der Omikron-Variante davor, deren Gefährlichkeit zu unterschätzen und hebt einmal mehr die Bedeutung der Booster-Impfung hervor. Erste Studien-Ergebnisse deuten darauf hin, dass der Immunschutz gegenüber der Omikron-Variante nach der Booster-Impfung deutlich besser ist, als nach nur zwei Impfungen. Auch Personen, die sich schon einmal mit SARS-CoV-2 infiziert haben und genesen sind, dürften gegenüber der Omikron-Variante einen geringeren Immunschutz haben. Wichtig ist es daher, dass zweifach geimpfte Personen schon **vier Monate nach der zweiten Impfung** eine (dritte) Booster-Impfung erhalten.

Genesene, die noch nie geimpft wurden, sollen bereits vier Wochen nach der Erkrankung das erste Mal geimpft werden. Solche, die bereits ein- oder zweimal geimpft sind, sollen nach sechs Monaten eine Booster-Impfung erhalten.

### **Appell an Anbieter von kritischen Infrastrukturen**

Die Betreiber von kritischen Infrastrukturen werden aufgerufen, ihre Mitarbeitenden jetzt auf die rasche Auffrischungsimpfung hinzuweisen, um größere Ausfälle in Arbeiterteams zu vermeiden.

### **Aktuelle Impfangebote**

In Vorarlberg werden umfassende Impfmöglichkeiten angeboten. Sie sind auf den Seiten des Landes unter [www.vorarlberg.at/vorarlbergimpft](http://www.vorarlberg.at/vorarlbergimpft) einsehbar.

Kurzentschlossene können sich auch weiterhin in den sogenannten Impfköjen in den vier großen Vorarlberger Einkaufszentren – Messepark Dornbirn, Interspar in Feldkirch-Altenstadt, Zimbapark in Bürs und Kaufhaus der Wälder in Egg – impfen lassen. Impfungen sind dort einheitlich von Montag bis Samstag in der Zeit von 9:00 bis 18:00 Uhr möglich. Eine Anmeldung ist nicht nötig, Impfwillige brauchen lediglich eine E-Card und einen amtlichen Lichtbildausweis.

Wer Wartezeiten möglichst vermeiden möchte, kann auf [www.vorarlberg.at/vorarlbergimpft](http://www.vorarlberg.at/vorarlbergimpft) einen Impftermin buchen. Wer keinen Internetzugang und keine E-Mail-Adresse besitzt, wird gebeten, sich an Familienangehörige oder Bekannte zu wenden, die behilflich sein können. Wer auch diese Möglichkeit nicht hat, kann sich über die kostenlose Impf-Hotline 0800 201 361 telefonisch melden und erhält entsprechende Unterstützung.

Nützliche Informationen rund ums Impfen und alle aktuellen Impfangebote sind auf den Seiten des Landes unter [www.vorarlberg.at/vorarlbergimpft](http://www.vorarlberg.at/vorarlbergimpft) erhältlich, darüber hinaus unter [www.1450-vorarlberg.at](http://www.1450-vorarlberg.at) sowie unter [www.rund-ums-impfen.at](http://www.rund-ums-impfen.at).

### **Regelmäßiges Testen als notwendige Ergänzung zum Impfen**

Neben dem Hauptaugenmerk der Erhöhung der Impfquote baut das Land Vorarlberg weiter auf ein flächendeckendes niederschwelliges Testangebot – nicht als Alternative zum Impfen, sondern als notwendige Ergänzung. Umfangreiches regelmäßiges Testen ist die Voraussetzung dafür, dass Infektionen erkannt und Infektionsketten schnellstmöglich unterbrochen werden können. Die Testkapazitäten in Vorarlberg sind beträchtlich ausgebaut worden – nicht nur für den 3G-Nachweis am Arbeitsplatz, sondern um auch geimpften Personen zusätzliche Sicherheit zu geben.

Zusätzlich zu den sieben Landesteststationen gibt es seit kurzem ein stark erweitertes Angebot mit insgesamt 172 Abhol- und Abgabestellen für PCR-Gurgel-Selbsttests. Neben den 53 Apotheken sind auch in allen 119 Spar- und Sutterlüty-Märkten Testkits kostenlos erhältlich und

können dort wieder zur Untersuchung im Labor abgegeben werden. Vorarlberg verfügt somit über das dichteste Netz für PCR-Gurgel-Selbsttests in ganz Österreich.

Für den Gurgeltest braucht es eine Registrierung unter [www.vorarlberg.at/vorarlberggurgelt](http://www.vorarlberg.at/vorarlberggurgelt), wobei keine eigene APP notwendig ist. Diese Online-Registrierung berechtigt zum Bezug von Testkits, was mit Sozialversicherungsnummer oder österreichischer Meldeadresse möglich ist. Über diesen Account wird auch das Ergebnis übermittelt.

Die Testkits sind jeweils einzeln verpackt, beinhalten die Gurgellösung (handelsübliche Kochsalz-Lösung), eine Test-Anleitung und einen Rückgabebeutel. Zuhause gurgelt die Person nach Anleitung und filmt sich dabei, was für die Verifizierung notwendig ist. Das "Gurgelat" (Spüllosung nach dem Gurgeln) wird durch die Person selbst verpackt und mit entsprechender Beschriftung und eindeutiger Identifikation wieder an einer der 172 Stationen abgegeben. Die Proben werden einmal pro Tag abgeholt und im Labor ausgewertet.

Wenn die Probe bis 10.00 Uhr in einer der Abgabestellen in der eigens dafür bereitgestellten Einwurfbox eingeworfen wird, soll bis 10.00 Uhr des Folgetages ein Testergebnis vorliegen. Das Ergebnis wird der/dem Untersuchten per SMS-Nachricht mitgeteilt und zusätzlich in die Landesdatenbank und ins EMS (nur positive Ergebnisse) eingemeldet.

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg  
Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | [www.vorarlberg.at/presse](http://www.vorarlberg.at/presse)  
[presse@vorarlberg.at](mailto:presse@vorarlberg.at) | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095  
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar